DER TAGESSPIEGEL zitty BERLIN Bootshandel OIEZ ZWEITE HAND TwoTickets.de

SUCHE

Freitag, 14. Dezember 2012

Archiv | PotsdamTV | Mediathek | IN POTSDAM | Tickets | PamS | PNN Branchenbuch | Wetter | Abo | Shop | RSS | Mediadaten

Abend: -1/ -1°C
leichter Schneefall

Samstag: 1/ 4°C
Regenschauer

Sonntag: 0/ 3°C
stark bewölkt

STARTSEITE POTSDAM POTSDAM-MITTELMARK BRANDENBURG-BERLIN POLITIK WIRTSCHAFT KULTUR WISSEN SPORT WELT

Potsdam | Stadtentwicklung | Leserpost | Klasse

Google Anzeigen

Opel günstiger bis 31.12.
Unschlagbar günstige Angebote: Jetzt schnell sein und sparen!
www.opel.de/aktionsmodelle

Golfhandschuh gesucht?
Unser innovativer Golfhandschuh stoppt jeden Slice. Hier bestellen!
www.magic-glove.de/Golfhandschuh

12.12.2012 | von Guido Berg

POTSDAM

Wo der Auschwitz-Befreiung gedenken?

von Guido Berg

Ort der mehrfachen Verfolgung. Die Lindenstraße 54 diente unter den deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts als Gefängnis für politische Häftlinge. Insbesondere Opfer des Nationalsozialismus fordern aber, dass die NS- und die DDR-Zeit genau unterschieden und nicht als „politische Verfolgung zwischen 1933 und 1989" zusammengelasst wird. Foto: Andreas Klaer

Potsdam Oberbürgermeister Jann Jakobs moderiert am Donnerstag eine Gedenkdiskussion, der NS-Opferverband sagte aber seine Teilnahme ab.

Potsdam - Die Erinnerungspolitik bleibt in Potsdam ein stark umstrittenes Feld: Für den morgigen Donnerstagabend hat Dieter Jetschmanegg, Leiter des Oberbürgermeisterbüros, zahlreiche Opferverbände, Interessenvertreter und Wissenschaftler ins Rathaus geladen. Diskutiert werden soll die Zukunft der Gedenkstätte Lindenstraße 54 sowie die Frage, welcher Ort in Potsdam der geeignete ist, um am 27. Januar 2013 der Befreiung des Konzentrationlagers Auschwitz zu gedenken. Ausgerechnet der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA) sagte am Montag überraschend seine Teilnahme ab. Der Termin, zu dem vor zweieinhalb Wochen geladen wurde, sei zu kurzfristig anberaumt, erklarte Marcus Pilarski vom VVN-BdA am Dienstag den PNN.

„Schnellschüsse werden der komplexen Thematik nicht gerecht", schreibt Pilarski vom Potsdamer VVN-BdA in seiner Absage an Jetschmanegg. Gleichzeitig habe der VVN-BdA „Bedenken, ob hier mit dem notwendigen Ernst und Interesse an Kontroversität gearbeitet wird". Er habe den Eindruck, das kurzfristig einberufene Treffen habe lediglich die Absicht, „die am 27. Januar hervorbrechenden Gegensätze im Gedenken zu glätten und zuzudecken".

Anzeige

Hintergrund der Kritik sind zwei miteinander verflochtene Aspekte. Zunächst kritisieren die Potsdamer Antifaschisten den Innenhof der Lindenstraße 54 mit der dortigen Wieland-Förster-Plastik „Das Opfer" als offiziellen Ort des Gedenkens an die Befreiung des Konzentrationstagers Auschwitz. Lutz Boede, Geschäftsführer der Stadtfraktion Die Andere und auch VVN-BdA-Mitglied, hält die Lindenstraße für „nicht die erste Wahl". Der „authentischere Ort" sei der Standort der ehemaligen Potsdamer Synagoge am Platz der Einheit. Am 27. Januar 2012 hatte es aufgrund dieser Kritik sogar zwei verschiedene Gedenkveranstaltungen zur Befreiung von Auschwitz gegeben, eine offizielle im Innenhof der Lindenstraße 54 und eine durch die Kritiker des VVN-BdA vor dem ehemaligen Potsdamer Gerichts- und Gefängnisgebäude. Im jüngsten Hauptausschuss hatte Oberbürgermeister Jann Jakobs (SPD) konkurrierende Veranstaltungen als unwürdig bezeichnet und eine Diskussion darüber angekündigt. Stadtsprecher Stefan Schulz erklärte den PNN am Dienstag, werde am Donnerstag kein Konsens über den richtigen Gedenkort hergestellt, gebe es am 27. Januar eben zwei Gedenkveranstaltungen. An beiden werde der Oberbürgermeister dann teilnehmen. Dem Sprecher zufolge wird die Diskussionsrunde am Donnerstag von Jakobs selbst moderiert.

Zweiter Aspekt der Diskussion ist die Zukunft der Gedenkstätte Lindenstraße 54 selbst. Als Sitz des ehemaligen Erbgesundheitsgerichtes, das Menschen zu Zwangssterilisationen verurteilte, als Untersuchungsgefängnis für politische Häftlinge zwischen 1939 und 1945, als Gefängnis des sowjetischen Geheimdienstes NKWD und der DDR-Staatssicherheit bis 1989 ist es ein Ort der mehrfachen Verfolgung – und begründet daher den Dissens zwischen den unterschiedlichen Opfergruppen. „In der Lindenstraße 54 findet eine Vermischung statt", bemängelt Pilarski vom VVN-BdA. Lutz Boede kritisiert, in der Lindenstraße gebe es bereits mehrere Ausstellungsmodule für die Geschichtsepochen nach 1945, während das Modul für das Erbgesundheitsgericht mehrfach verschoben wurde und jetzt erst für 2013 angekündigt ist. Die Gründung einer Stiftung für die Lindenstraße, über die am heutigen Mittwochabend der Hauptausschuss entscheidet, sollte Boede zufolge nicht ohne inhaltliche Vorgaben gemacht werden. So sollte der Saal, in dem am 10. März 1934 erstmals das Erbgesundheitsgericht tagte, als einziger authentischer Ort für die Opfergruppe in das Ausstellungsmodul einbezogen werden.

„Jede Epoche erhält in der Gedenkstätte Lindenstraße eine entsprechende Würdigung", versicherte Stadtsprecher Schulz. Die Lindenstraße sei „ein authentischer Ort, der für alle Epochen steht".

Email an Autor schreiben | Erschienen am 12.12.2012 auf Seite 08

Anzeige

Ligatus

Bis zu ca. 13 % Rendite
Ihr rentables und nachhaltiges Edelholz-Investment – variable Laufzeiten – steuerfreie Rendite
Mehr Informationen »

iPad für 19€ verkauft!
Einzelhändler verärgert. MadBid versteigert iPads für verrückte Preise wie 19€.
Mehr Informationen »

Gewinneraktien riechen!
Mit dem richtigen Näschen sensationelle Aktien kaufen! Was Superreiche kaufen! 1000% !
Mehr Informationen »

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

Fontane Von Printzen und
Seit 24 Jahren forscht Wolfgang Grittner als Ortschronist zur Geschichte Marqardts **mehr**

Audi Gebrauchtwagen :plus
sind attraktive Gebrauchte, Jahres- und Werksdienstwagen. Intensiv geprüft, daher in ausgezeichnetem Zustand. **mehr**
ANZEIGE

Alternatives Kulturhaus: Das „Archiv" muss schließen
Der Veranstaltungsbetrieb im alternativen Kulturzentrum „Archiv" muss nach Silvester eingestellt werden. **mehr**

Regionalverkehr: ...
Brandenburgs Infrastrukturminister Jörg Vogelsänger (SPD) hat scharfe Kritik an den Bahnunternehmen geübt. **mehr**

Ortstermin: Rollende Festungen aus Borkheide
Thomas Lähns besuchte die Firma Stoof-International. Das Unternehmen

Anzeige

SOCIAL MEDIA

Empfehlen 2 Tweet 2 0

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

Film kontra Realität: Rätselhafte Maya...
Die erfolgreiche Bin-Laden-Jägerin hat Probleme mit der CIA, weil sie mit Hollywood geredet hat... mehr »

Das neue Nokia Lumia 820
Surfen Sie mit LTE und bis zu 100 MBit/s im Mobilfunknetz der Telekom. Jetzt mit WindowsPhone 8. Mehr erfahren mehr »
ANZEIGE

Hier werben auf pnn.de »

powered by plista

ANDERE ARTIKEL DIESER SEITE

Potsdam: Wo der Auschwitz-Befreiung gedenken?

Angst vor trockenen Gründungspfeilern

Des Königs Architekt

Erzpriester beklagt Stillstand Koljada: Neubau-Pläne kommen nicht voran

„Archiv": Weitere Kosten durch Hausschwamm

POLIZEIBERICHT

STADTNOTIZEN

Anzeige

UMFRAGE

FDP und SPD wollen in Potsdam Rauchern verbieten, unter den Dächern von Bus- und Tram-Haltestellen weiter Zigaretten zu rauchen. Wie finden Sie das?

- Richtig
- Falsch
- Mir ist das egal

Artikel zum Thema:

KAUFDA

Ein Service von kauf DA

FOTOSTRECKEN

Tickets | Zeitung heute | Archiv | Impressum | Kontakt | PNN-Partner | Anzeigenberater | Datenschutzhinweis | Mediadaten
PamS - IN POTSDAM - PNN-Branchenbuch - PotsdamTV
Copyright © Potsdamer Neueste Nachrichten und Potsdam TV